

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Blickpunkt



Liebe Leserin, lieber Leser

Sehr oft habe ich die Weihnachtsgeschichte, die in der letzten Ährenpost publiziert wurde, gelesen. Besonders hat mich dabei Jochanan beeindruckt: Immer wieder war er gezwungen zu fliehen. Zuerst vom Libanon nach Ägypten und von dort via Syrien, Türkei, Griechenland und Tessin nach Baden. Jochanan stand immer wieder vor dem Nichts. Er hat dabei aber nicht die Hoffnung aufgegeben und das Gute in seiner Situation gesucht, und es auch gefunden. Objektiv gesehen gab es diesem Leben kaum etwas Positives abzugewinnen. Mit der richtigen Brille jedoch war das Negative in Jochanans Leben nicht mehr existent.

Über uns wird wohl nie eine Weihnachtsgeschichte geschrieben werden. Auch ist kaum anzunehmen, dass wir irgendeinmal ein Gebet auf Aramäisch sprechen können, und wohl nur die wenigsten von uns werden je einmal sieben-einhalb Sprachen beherrschen. Was uns aber kaum von Jochanan unterscheidet, ist die Möglichkeit, an der Hoffnung festzuhalten und das Gute zu suchen und zu finden. Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2004!

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber



Mittelstufen-Peacemakers

Mehr Frieden stiften

André Kobelt, Mittelstufenlehrer

Ende November nahmen die Mittelstufen-Klassen an einer Projektwoche zum Thema Gewaltprävention teil. Im Rahmen dieser Woche wurden aus allen Klassen je eine Schülerin und ein Schüler zu Friedensstiftern, sogenannten «Peacemakers», ausgebildet.

«Mir wünsched Friede, mir wünsched Fröid...» und «...da bi öis z'Hombi söll öp-pis ga...» so sangen die knapp 300 «Mittelstüfler» in ihrem Friedenslied sowohl während der Eröffnungs- als auch während der Schlussveranstaltung im Gemeindesaal. Dies war denn auch die Absicht dieser Woche: Die Zehn- bis Dreizehnjährigen sollten für die Gewaltproblematik sensibilisiert werden, sich vertieft mit dem Thema auseinandersetzen und Hilfsmittel zu einem möglichst konstruktiven Um-

gang mit Konfliktsituationen kennen lernen und einüben.

Die Projektwoche wurde von der Mittelstufen-Lehrerschaft in enger Zusammenarbeit mit Vertretern des NCBI (National Coalition Building Institute) unter der Leitung von Ron Halbright geplant und durchgeführt.

Praktische Übungen

In fünf verschiedenen Ateliers beleuchtete man unterschiedliche Aspekte des Themas. Mittels kurzen Theorieblöcken, Rollenspielen, Geschichten, anhand von Videosequenzen oder Bildern, Gruppen- und Bastelarbeiten sowie praktischen Übungen in der Turnhalle, befassten sich die Schüler und Schülerinnen auf vielfältige Art und Weise mit der Thematik. Die

Kinder wurden dazu vorgängig in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt. In einem Rotationsystem besuchte jede Gruppe im Laufe der Woche alle fünf Kurse.

Vorurteile abbauen

Bereits hinter dieser Durchmischung der Klassen stand ein präventiver Gedanke: Die Kinder trafen neue Kollegen oder lernten scheinbar bekannte Gesichter von einer ganz anderen Seite kennen. Auf diese Weise konnten Vorurteile abgebaut werden.

Während der ersten beiden Tage wurden zudem je zwei Schüler aus jeder Klasse zu so genannten Peacemakern (Friedensstif-

ter) ausgebildet. Im Falle von Konflikten können sie in Zukunft von den Mitschülern beigezogen werden. Diese Peacemaker werden sich auch künftig periodisch zu einem Austausch und zu Weiterbildungseinheiten mit Vertretern des NCBI treffen.

Friedlichere Atmosphäre schaffen

Die Stimmung während der fünf Kurstage war durchwegs positiv. An der Schlussveranstaltung würdigte der Schulpräsident Walter Bruderer in einer kurzen Ansprache die Bemühungen um eine friedlichere Atmosphäre auf den Schularealen und in der Gemeinde überhaupt. Dies sei auch

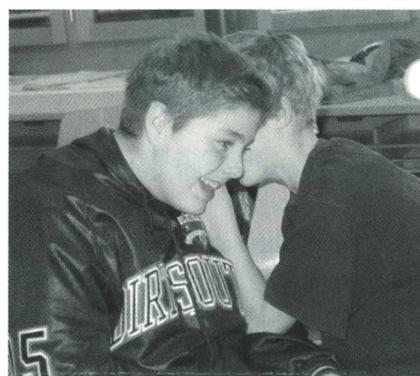
der Grund, weshalb die Schulpflege diese Veranstaltungen vorbehaltlos unterstützt habe. Im Rahmen der kurzen Schlussfeier wurden die frischgebackenen Peacemaker prämiert. Anschliessend übergab man die Holzscheite, die die Kinder während der Eröffnungsfeier mit ihren am meisten angewendeten Gewaltarten beschriftet hatten, in einem symbolischen Akt dem Feuer. Auch wenn die «Friedenstauben» wetterbedingt leider nicht fliegen konnten, bleibt zu hoffen, dass die Woche nachhaltige Auswirkungen auf den Schulhausplätzen und in den Klassenzimmern zeigt und die Umsetzung des Gelernten im Alltag immer wieder gelingen darf.



Ein Beispiel von verbaler Gewalt



Auslachen



Flüstern über andere



Verbrennen der notierten Gewalt



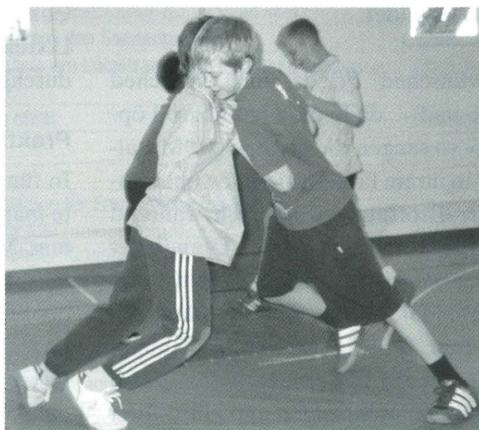
Bastelkostproben



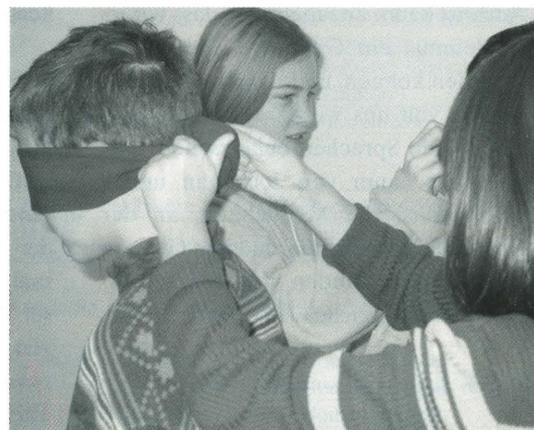
«voll debii»



«Friedeskämpfli»



«Wär gönnt?»



Blindes Vertrauen aufbauen (Fotos: Ursula Althaus)

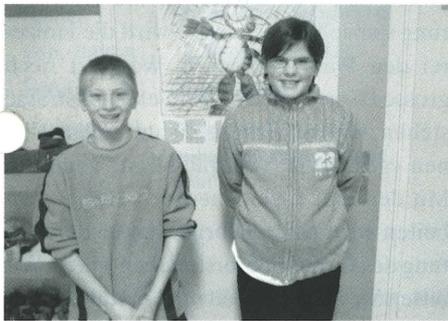
«Bei Kleinen stehe ich direkt dazwischen»

Walter Bruderer, Schulpflegepräsident, im Gespräch mit Petra Nöthiger und Marco Stöckli

Ihr seid von eurer Klasse als Friedensstifter (Peacemaker) ausgewählt worden. Was habt ihr dabei empfunden?

Petra: Einerseits grosse Freude und Ehre, andererseits auch Angst und Unsicherheit, was auf mich zukommt. Kann ich die Erwartungen erfüllen?

Marco: Ich war überrascht von der Wahl und es freute mich sehr. Gleichzeitig fragte ich mich, wie das gehen soll, ob es schwierig ist.



Die Friedensstifter Marco und Petra
(Foto: Walter Bruderer)

Ihr seid während der Friedenswoche ausgebildet worden. Was habt ihr gelernt?

Marco: Wie Streit geschlichtet wird. Dazwischenstehen, wenn nötig Erwachsene zu Hilfe holen.

Petra: Wir haben in Rollenspielen geübt nicht auf Provokationen einzugehen, abzulenken, das Thema zu wechseln.

Habt ihr schon konkret Frieden stiften können?

Petra: Ja, zum Beispiel die Drittklassbuben haben kleine Mädchen geplagt. Da bin ich neben sie gestanden, habe Präsenz markiert und dies hat genützt. Ich behalte einen auffälligen Knaben speziell im Auge und spreche ihn frühzeitig an, wenn sich etwas anbahnt.

Marco: Bei Kleinen stehe ich direkt dazwischen. Letzthin musste ich bei Gleichaltrigen einen Knaben festhalten, der ausgerastet war, sonst hätte es «Mord und Totschlag» gegeben. Eigentlich sollten wir in solchen Situationen Erwachsene rufen.

Aber bei dem Vorfall musste ich sofort handeln. In solchen Momenten ist es eine grosse Belastung.

Petra: Ja, bei Gleichaltrigen ist es schwierig, bei den «Unterstützern» fällt es mir leichter.

Gibt es auch Bedenken?

Marco: Die Mitschüler haben hohe Erwartungen. Anfänglich wurden wir auch extra provoziert.

Petra: Ich fühle mich mehr beobachtet und deshalb irgendwie eingeschränkt. Ich muss mein Verhalten mehr kontrollieren.

Zum Schluss habt ihr noch die Möglichkeit, den Ährenpostlesern etwas für euch Wichtiges mitzuteilen.

Petra: Wenn Kinder daheim sich beklagen, dass sie geplagt werden, sollen die Eltern dies ernst nehmen und reagieren.

Marco: Die Erwachsenen sollen auch von den vorgeschlagenen Lösungen profitieren: Über Probleme reden, sie angehen, nicht wegschauen oder dreinschlagen.

Liebe Petra, lieber Marco, herzlichen Dank für eure spontanen Antworten.

Ruhe und Ordnung

Max Baur, Gemeindepräsident

Die Schule hat es durch vorbildliches und konsequentes Vorgehen geschafft, dass auf den Schularealen weitgehend wieder Ruhe und Ordnung herrscht. Dies hat aber zu einer Verlagerung des eigentlichen Problems geführt.

In den letzten Jahren ist es den Vertretern der Schule gelungen mit neuen Ideen und Ausdauer, langsam aber sicher, wieder Ordnung in das zum Teil von Gewalt geprägte Leben auf den Schularealen zu bringen. Die Peacemaker haben dabei eine wesentliche Rolle gespielt. Ich habe mir Mitte November die Zeit genommen, mit einer Gruppe dieser jungen Leute ins Gespräch zu kommen und war beeindruckt!

Sicher und kompetent

Alle diese jungen Friedensstifter waren sich bewusst, dass sie eine verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe zu bewältigen haben. Erfreut war ich auch über die Aussage, dass sie sich alle gut akzeptiert und von der breiten Menge der Schülerinnen und Schüler getragen fühlen. Die Verantwortlichen der Schule haben damit ein gutes und wirksames Instrument erar-

beitet, welches zweifellos mithilft, die Gewalt an den Schulen zu reduzieren.

Weitergehende Massnahmen

Ergänzend dazu hat die Interventions- und Koordinationsstelle der Schule (IKS) in einem Leitfaden klar definiert, wie fehlbare Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bei Gewalt- oder Vandalenakten angegangen werden sollen. Damit wurde erreicht, dass Lehrerschaft und Schulpflege Problemfälle früh thematisieren und in ihrem Vorgehen einheitlich auftreten.

Vom Pausenplatz auf die Strassen

Die zweifellos guten Ergebnisse, welche die Schulbehörden mit ihrem Vorgehen erzielen konnten, haben aber zu einem spürbaren Nebeneffekt geführt. Es musste festgestellt werden, dass unliebsame Ereignisse unter Jugendlichen oder von Jugendlichen

verursacht, sich vermehrt in den öffentlichen Anlagen zutragen. Der Druck seitens der Öffentlichkeit auf die Behörden wächst dadurch stetig! Der Gemeinderat, so lautet die Forderung, hat sich umgehend mit der Situation auseinander zu setzen und dafür zu sorgen, dass Ruhe und Ordnung in unserer Gemeinde wieder hergestellt werden.

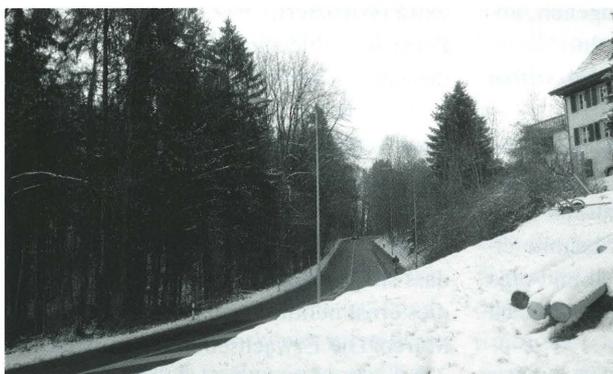
Zielsetzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat beschäftigt sich jedoch schon seit langem mit dem Thema Jugendarbeit. So wurde beispielsweise die Jugendkommission unter der Leitung von Urs Mumprecht ins Leben gerufen. Dies mit der klaren Zielsetzung, die Jugendarbeit von behördlicher Seite her wieder zu aktivieren und zu intensivieren, im Sinne von Prävention. Gleichzeitig beteiligt er sich in jüngster Zeit vermehrt an den Gesprächen der Schule und plant zudem, in seiner nächsten Klausur sein Konzept zu den Themen Jugendarbeit sowie Ruhe und Ordnung (durch polizeiliche Massnahmen) zu überdenken und wo notwendig zu ergänzen und zu korrigieren.

Holzerei im «Giessen»

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Der «Giessen» befindet sich linker Hand, wenn man beim Feldbacher «Aquädukt» steht und in Richtung Hombrechtikon schaut. Vorwiegend aus Sicherheitsgründen muss der Wald in den nächsten Tagen entlang der Feldbachstrasse ab der 90 Grad Linkskurve Fahrtrichtung Hombrechtikon durchforstet werden.



Auf einer Fläche von rund 250 Quadratmetern Wald stehen diverse abgestorbene Rottannen sowie stark in die Feldbachstrasse hineinragende Eschen, Kirschbäu-

me und Buchen. Diese stellen bei Sturm oder Nassschnee für Fahrzeuge und Fussgängerinnen und Fussgänger ein grosses Gefahrenrisiko dar. Abhilfe war deshalb angesagt.

Sicherheitsfaktor

Der Gemeinderat hat Ende des letzten Jahres beschlossen, dass alle sicherheitsre-

levanten Bäume zu fällen und eine konventionelle Ausleseforstung durchzuführen ist. Dadurch soll ein Strauchgürtel mit niedrigen Bäumen entstehen, der – als

positiver Nebeneffekt – auch aus ökologischer Sicht wertvoll ist. Wie ein Augenschein von Gemeindeförster Hanskaspar Frei vor Ort gezeigt hat, wird trotz des Eingriffs keine Kahlfäche entstehen. Diverse Sträucher und junge Bäume warten bereits auf mehr Licht und werden innert Kürze den Boden wieder vollständig bedecken.

Neues Waldbild

Allerdings, und darauf sei die Bevölkerung speziell hingewiesen, wird die Holzerei den Wald verändern. Wo jetzt noch grosse Bäume entlang der Feldbachstrasse stehen, wird stark ausgelichtet und für einen «gestuften» Waldrand Platz gemacht. Mit den drei Tage dauernden Holzereiarbeiten wird am 9. Februar, unter der Leitung des Gemeindeförsters, begonnen. Wir bitten Sie in dieser Zeit um Verständnis für allfällige Wartezeiten auf dieser Strecke.

Arthur Menzi im Ruhestand

Fritz Kalt, Bausekretär

36 Jahre ist Arthur oder «Turi» Menzi, wie er liebevoll von seinen Freunden und Kollegen genannt wird, für die Gemeinde tätig gewesen. Ende des letzten Jahres hat er seinen letzten Arbeitseinsatz geleistet und kann ab neuem Jahr seinen wohlverdienten Ruhestand geniessen.



Turi Menzi: immer mit einem Lächeln

Am 1. Dezember 1967, also noch zu Zeiten von Gemeindepräsident Kurt Heiniger und Gemeindeschreiber Edi Meier (beide sel.), begann Arthur Menzi seine Tätigkeit als Mitar-

beiter beim Strassenunterhaltsteam der Politischen Gemeinde Hombrechtikon. Davor war er Alphirt, arbeitete im Gutsbetrieb Goldenberg in Feldbach mit und war beim kantonalen Tiefbauamt tätig. 1985 wurde er als Anerkennung und aufgrund seiner ausgewiesenen Fähigkeiten zum Stellvertreter des Strassenmeisters befördert.

Anpacken und mithelfen

Für den Liebhaber von Rindsbraten und Kartoffelstock gehören und gehörten Verantwortung und Pflichtbewusstsein zu den täglichen Selbstverständlichkeiten bei der Ausübung seiner Aufgaben. Wenn er etwas begann, dann erledigte er es richtig und zog es auch zügig durch. Er war sowohl im Team als auch bei der Bevölkerung eine sehr geschätzte und geachtete Persönlichkeit. Heute, wo er auf 36 Jahre ununterbrochene Tätigkeit an der gleichen Arbeitsstelle zurückblickt, kann er stolz darauf sein, während seiner langen Dienstzeit nur zwei Nachmittage wegen Krankheit gefehlt zu haben! Was für ein Rekord!

Und zukünftig?

Im wohlverdienten Ruhestand wird Arthur Menzi zusammen mit seiner Ehefrau

ausgedehnte Wanderungen und Reisen mit den SBB unternehmen. Die Freude an der Natur, aber auch das gemütliche «Zä-mehöckle» nach einem feinen Essen, gehören für Arthur Menzi zu den angenehmen Seiten des Lebens, die er nun besonders geniessen kann. Die Mitglieder des Gemeinderates, das Strassenteam und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung wünschen Arthur Menzi und seiner Frau Elisabetha weiterhin viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensabschnitt.



Beim Winterdienst 1985 (E. Tobler, A. Menzi, H. Kummer und A. Uhr)

Im Dorf getroffen



Name: Oscar «Ösi» Camenzind
Geb.-Datum: 12. September 1971
Beruf: Radrennprofi
Hobbys: Skitouren, Bergsport allgemein, Musik hören, Weine

➤ *Ösi, die Leserinnen und Leser wundern sich vielleicht, wieso die Ährenpost das Vergnügen hat, dich zu interviewen. Kurz gesagt, es gibt zwei gute Gründe dafür. Du fährst seit der Saison 2002 für das Phonak-Team, das seit einiger Zeit sein Servicecenter auf dem Ascom-Areal hier im Dorf hat. Dazu kommt, dass wir beide in der Innerschweiz, in Gersau, aufgewachsen sind, allerdings mit etlichem Zeitabstand! Die Überschrift zum heutigen Gespräch hätte demnach heissen können: Zwei Republikaner treffen sich in Hombi.*

Ich freute mich auf einen der doch eher seltenen Abstecher nach Hombrechtikon und die Begegnung mit einer ehemaligen Gersauerin. Dabei ist die hiesige Gegend keineswegs unbekannt für mich. In früheren Jahren durfte ich hier als Junior und Amateur einige Radquerrennen bestreiten. Hombrechtikon ist ja eine eigentliche Radquer-Hochburg.

➤ *Wie schon erwähnt ist das Phonak-Center in unserem Dorf beheimatet. Wie wichtig ist diese Anlaufstelle für dich?*

Im Servicecenter befindet sich die Administration. Da werden sämtliche Materialien bereitgestellt und gelagert, die für das Funktionieren der Räder nötig sind. Der Team-Manager Urs Freuler ist dafür besorgt, dass alle Abläufe stimmen. Er organisiert u.a. die Reisen zu den Rennen im

In- und Ausland. Für alle Fahrer ist es eminent wichtig, dass nicht nur das Material stimmt, d.h. die Räder, sondern auch das Umfeld, denn nur so sind gute Leistungen überhaupt möglich.

➤ *Eine, wenn nicht gar die wichtigste Komponente in deinem Beruf ist das richtige Training. Wie trainierst du vorzugsweise?*

Wenn immer möglich zu Hause. Ich schätze es sehr, mein Training vorwiegend selber gestalten zu können. Es ist wichtig, die beiden Einheiten «Kraft» und «Ausdauer» möglichst gut zu kombinieren. Dabei versuche ich vor allem auf die Bedürfnisse meines Körpers zu achten. Daraus ist ein ganz besonderer Ablauf entstanden. So trainiere ich während drei Tagen mit hoher Belastung, die restlichen Tage nehme ich es lockerer.

Ich schätze es sehr in Begleitung von Kollegen unterwegs zu sein. Momentan (November 2003) bin ich noch etwas lädiert. Der Sturz an der WM im Oktober zwingt mich etwas kürzer zu treten. Im Dezember werde ich das normale Training wieder aufnehmen, auch Wintersport betreiben, schwimmen und mich soviel wie möglich in der Natur aufhalten. Im Januar wird das ganze Team ein Trainingslager in Spanien absolvieren, um eine optimale Ausgangslage für eine erfolgreiche, neue Saison zu schaffen. Alle Profirennfahrer müssen ja jedes Jahr den Beweis erbringen, körperlich total fit zu sein, sonst gibt es keine Lizenz und keine Starts!

➤ *Du hast 2002 von einer italienischen Mannschaft ins Phonak-Team gewechselt. Was waren die wichtigsten Gründe für diesen Schritt?*

Ich hörte, dass die Phonak-Gruppe ernsthaft daran denkt, eine erste Division aufzubauen. Da ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung war, meldete ich mich, um Mitglied dieses neuen Teams zu werden. Gespräche mit Andy Rihs bestärkten mich, die Idee in die Tat umzusetzen. Sein Enthusiasmus und sein Elan etwas Neues auf die Beine zu stellen, begeisterten mich von Anfang an.

➤ *Wo liegen die markantesten Unterschiede zwischen dem ehemaligen und dem jetzigen Team?*

Die grössten Unterschiede sind da, wo es um Zuverlässigkeit und Präzision geht. Die schweizerische Mentalität ist ganz

anders als die südländische. Ich musste mich in der Beziehung recht umstellen. In Italien waren es für mich aber ohne Zweifel wichtige Lehr- und Wanderjahre, die ich keinesfalls missen möchte. Ich lernte alles, was im Radrennsport wirklich wichtig ist, vor allem, wie man sich taktisch richtig verhält. Ohne dieses Wissen sind heute keine Erfolge mehr möglich.

➤ *Warum musste es gerade der Radrennsport sein?*

Das Velofahren hat mich schon als Bub fasziniert. Ich setzte alles daran, möglichst schnell ein eigenes Fahrrad zu besitzen. Die Eltern hatten allerdings kein grosses Verständnis für meinen Herzenswunsch. Der Vater, ein Bergbauer, fand, heuen sei wichtiger als pedalen. So blieb mir nichts anderes übrig, als das notwendige Geld selber zu verdienen.

Mit zwölf Jahren bestritt ich dann mein erstes Rennen. Ich habe alle Kategorien durchlaufen, um schliesslich Profi zu werden. Mit dem Profistatus ist mir das gelungen, was ich mir schon immer wünschte: Mein liebstes Hobby wurde zu meinem Beruf.

➤ *Du hast deinen Sturz an der WM 2003 erwähnt. Highlights und Tiefschläge liegen im deinem Sport oft nahe beieinander. Wie gehst du mit diesen Wechselbädern um?*

Ich behaupte, dass gerade Leistungssport die beste Lebensschule überhaupt sein kann. Es gibt immer wieder Tiefschläge zu verkraften. Die Liebe zum Sport lässt einem aber alle Schwierigkeiten überwinden. Für mich ist er Lebensinhalt, gibt mir Kraft. Ich könnte mir ein Leben ohne Sport schlicht nicht vorstellen.



Bestimmt haben auch deine Frau und deine Familie einen grossen Stellenwert für dich.

Ohne Zweifel. Ohne ihre Unterstützung ginge es nicht. Ich bin 150 bis 200 Tage im Jahr unterwegs. Das erfordert viel Verständnis und viel Toleranz. Beides bekomme ich in hohem Masse. Frau und Familie sind immer für mich da, bei Sieg und Niederlage. Die wahren Freunde und Fans lernt man hingegen meist erst bei Misserfolgen kennen. Ich bin froh, dass die Mehrheit auch dann zu mir hält und an mich glaubt.

Hat der WM-Titel von 1998 dein Leben verändert?

Einmal Weltmeister zu werden ist sicher für jeden Profisportler ein grosser Traum. Auch ich hatte dieses Ziel vor Augen. Was dann abläuft, wenn es erreicht ist, kann sich kaum jemand wirklich vorstellen. Man gerät plötzlich in einen unvorstellbaren Rummel. So sehr man sich vorher gewünscht hat, einmal im Mittelpunkt zu stehen, so gross kann dann die momentane Überforderung sein. Für mich war es da-

mals fast zuviel des Guten. Es hat eben alles eine Kehrseite, auch der Ruhm. Ich habe gelernt, dass vor allem eines wichtig ist: Zum richtigen Zeitpunkt Nein sagen zu können. Im Nachhinein überwiegen die schönen, unvergesslichen Momente und Erinnerungen, die ich übrigens sehr gern nochmals erleben würde!

Weltmeister zu werden war ein Top-Ereignis. Gibt es auch eigentliche Flops?

Gerade in der Saison 2002/03 hatte ich einige Enttäuschungen zu verzeichnen. Der Sturz an der Flandern-Rundfahrt hat mich sehr zurückgeworfen. Ich brauchte fast drei Monate Aufbauarbeit, um genügend Kondition für die WM zu erreichen. Dann kam der eigentliche Tiefschlag: Bei guter Ausgangslage rutschte ich 300 Meter vor dem Ziel aus! Dass bei diesem Pech die Emotionen nicht nur bei mir hoch gegangen sind, ist sicher mehr als verständlich.

Radrennfahren bedeutet, bei jedem Wetter unterwegs sein zu müssen. Wo liegen für dich die grössten Schwierigkeiten?

Ich muss zugeben, Trainings bei Minus-Temperaturen sind für mich ziemlich hart. Es ist bei extremen Wetterverhältnissen schon vorgekommen, dass ich mich fragte, wieso ich diese Strapazen auf mich nehme. Die Antwort ist immer die gleiche: Ich habe mich für diesen Beruf entschieden und so muss es halt eben sein.

Du würdest also dein Leben wieder dem Radsport widmen?

Ganz klar. Er ist und bleibt mein Traumberuf. Was ich vielleicht anders machen würde: Erst später beginnen Rennen zu bestreiten. Die Jugendjahre sind für mich durch das grosse Engagement zu schnell vergangen. Das ist eine Tatsache, die sich leider nicht mehr ändern lässt.

Ösi, es war eine echte Freude mit dir zu plaudern. Herzlichen Dank für deine offenen Antworten, und dass du dir Zeit genommen hast für dieses Gespräch. Ich wünsche dir bei allem was du tust nur das Beste.

Vreni Honegger-Lehmann

Feuerwehr mit Frauenpower

Heinz Brandenberger, Sicherheitsvorstand

Die Feuerwehr Hombrechtikon sucht neue Mitglieder. Frauen sind herzlich willkommen.



Einsatzübung im Ausbildungszentrum Andelfingen

Die dorfeigene Feuerwehr besteht aus freiwilligen Mitgliedern, die ihren Dienst im Interesse der Allgemeinheit leisten. Ihre Aufgaben sind vielfältig und umfassen Personen- und Tierrettungen, Brandbekämpfung, Wasserwehr, Ölwehr auf Strassen und Gewässern, Chemiewehr, Strassensiche-

rung, Unwettereinsätze, Unterstützung der Nachbarfeuerwehren und vieles mehr. Um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können, braucht es engagierte, motivierte, couragierte Männer und Frauen.

Gegenseitiges Vertrauen

Gute Kameradschaft ist wichtig für den Erfolg eines guten Feuerwehrteams. In «brenzligen» Situationen muss man sich auf seinen Kameraden, seine Kameradin verlassen können. Nebst den vielen Einsätzen, Übungen und Ernstfällen pflegen die «Truthähne» (Maskottchen der Feuerwehr Hombrechtikon) diese Kameradschaft.

Aufruf in eigener Sache

Da jedes Jahr wieder Mutationen anstehen, werden auch jedes Jahr wieder neue Kameraden und Kameradinnen gesucht. Die bisher einzige Frau der Truppe leistet in der Verkehrsgruppe einen wertvollen

Dienst. Sie und ihre Kollegen würden sich über mehr Frauenpower sehr freuen. Die Aufgaben der Verkehrsgruppe sind im Besonderen die Unterstützung der Polizei, das Errichten von Absperrungen bei Schadenereignissen und Veranstaltungen sowie die Signalisation von Umleitungen.

Positives Echo

Die Funktionen innerhalb der Feuerwehr können von Männern wie auch von Frauen ausgeübt werden. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Feuerwehrkommandant Thomas Meier (Tel. 055 244 25 57), und der Chef der Verkehrsgruppe, Ernst Tobler (Tel. 055 243 20 76) gerne zur Verfügung und sind bereit, Ihnen den Betrieb und das zukünftige Aufgabengebiet anlässlich einer Übung vor Ort zu zeigen. Die Feuerwehr braucht beherzte, einsatzfreudige Männer und vor allem auch Frauen, die tagsüber in Hombrechtikon oder in einer Nachbargemeinde tätig und innerhalb von kurzer Zeit einsatzbereit sind. Wir freuen uns bereits jetzt über ein positives Echo!

Geburtstage

Im Februar gratulieren wir

85 22. Februar
Johanna Rutschi-Brand
Baugartenstrasse 11

91 13. Februar
Kätchen Mohn-Gregorius
Baugartenstrasse 7

26. Februar
Ernst Bolleter
Grüt 18

93 22. Februar
Martha Roth-Sigg
Etzelstrasse 6

95 26. Februar
Elsa Philipp-Hess
Etzelstrasse 6

Entschuldigung!

In der letzten Ausgabe der Ährenpost hat sich ein sehr unglücklicher und bedauerlicher Fehler eingeschlichen: Bei den Gratulationen wurde drei bereits verstorbenen Personen zum Geburtstag gratuliert. Die nächsten Angehörigen sind über diesen Fehler sofort informiert worden, und ein Vertreter des Redaktionsteams hat sich bei ihnen persönlich und schriftlich entschuldigt.

Das Redaktionsteam

DVD-Filmabend in der Bibliothek



Freitag, 6. Februar

19.30 Uhr Türöffnung
20.00 Uhr Good bye Lenin!
22.15 Uhr Bruce Allmächtig
(Jugendliche ab 12 Jahren)

Der Eintritt ist frei.

Bibliothek Hombrechtikon

«Aprilwätter»

Komödie der Seniorenbühne Zürich

Im Sali des «Restaurant Löwen» findet der letzte BUNTE ABEND statt. Bevor die wenigen Gäste eintreffen, stellt sich heraus, dass die Musikanlage defekt ist – und dann macht sich die Veranstaltung plötzlich selbständig. Freundschaften zerbrechen, neue Paare finden sich... Der letzte BUNTE ABEND macht seinem Namen alle Ehre.

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, bei Kaffee und Kuchen, serviert von den Seniorinnen der Frauenriege, dieses humorvolle Dialektstück zu geniessen. Der Eintritt ist frei.

Aufführung: **Dienstag, 10. Februar,**
14.30 Uhr, im Gemeindesaal Blatten.

Kulturkommission Hombrechtikon

Konzert zum Dvorak-Jahr 2004

Zum hundertsten Todesjahr des Komponisten Antonin Dvorak (1841–1904) wird das Vocalensemble «Respiro» unter der Leitung von Walter Nater das wunderschöne Chorwerk «Missa in D» op.86 für Soli, Chor und Orgel aufführen. «Respiro» bedeutet «aufatmen». Seit der Gründung des Chores 1997 ist es dem Vocalensemble mit ihrem Leiter in verschiedensten Aufführungen gelungen, durch ihr ruhiges Musizieren der Hektik unserer «atemlosen» Zeit einen Gegenpol zu setzen. Basierend auf einer Umsetzung alter Aufführungsprinzipien vermittelt der Chor Hörerlebnisse besonderer Art.

Das Konzert findet statt am **Sonntag, 29. Februar,** um 17 Uhr, in der reformierten Kirche Hombrechtikon. Mitwirkende Solisten sind: Eva Berger, Sopran; Petra von Felbert, Alt; Claus H. Gerstmann, Tenor; Rolf Bänziger, Bass, und Annemarie Nater, Orgel.

Kollekte zur Kostendeckung.

Reformierte Kirchengemeinde

Abfuhrwesen

Februar



Gartenabraum

Mittwoch, 4. Februar

Laub und Schnittgut werden nur gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Gefüllte Behälter können in gefrorenem Zustand nicht sauber entleert werden.

Wenn Sie diese an einem Ort über 0° zwischenlagern, ist Ihnen eine optimale Leerung Ihrer Gebinde sicher.

Altstoffsammelstelle

Während der Schulferien, Samstag, 21. Februar, und Samstag, 28. Februar, bleibt die Altstoffsammelstelle **geschlossen**.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink,
Beatrice Günter, Vreni Honegger und
Jürgen Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 4: 25. Februar 2004

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Ernst Müller, Tödistr. 24, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 264 13 05, mueller.e@bluewin.ch
(schriftliche Einsendungen für die Ausgabe Nr. 4,
bis spätestens am 1. März 2004)

Wienachtsmärt 2003

Der Anlass am ersten Adventssamstag im vergangenen Jahr war auch dieses Mal wieder ein voller Erfolg! Das Organisationsteam rund um Vreni Widmer bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern ganz herzlich.

Der Erlös von Fr. 1'000.– wurde wieder einem örtlichen Heim, nämlich dem Alters- und Pflegeheim Breitlen, übergeben.

Vreni Widmer und Daniel Siegenthaler



Haben gut lachen (vlnr): Rosmarie Märki und Rob Adama, Heimleitung Breitlen, sowie Vreni Widmer bei der Übergabe

Veranstaltungen

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
Februar 2004					
Sonntag	1. Feb	13.00	Kindermaskenball	Kath. Pfarreizentrum	Blauring + Jungwacht
		14.00-17.00	Museum offen	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon
Donnerstag	5. Feb	18.30	29. Hombi-Skifest (Verschiebedatum 8.2.04)	Wildhaus	Skifest-Hombi
		20.00	Musizierstunde mit W. Kläy und B. Hettich	Singsaal Gmeindmatt	Jugendmusikschule Hombrechtikon
		20.00	GV Jugendturnen	Restaurant Krone	Jugendturnen TV Hombrechtikon
Freitag	6. Feb	19.00	GV Gewerbeverein	Gemeindsaal Blatten	Gewerbeverein
		20.00	DVD Filmabend für Erwachsene	Bibliothek Hombrechtikon	Bibliothek Hombrechtikon
		22.15	DVD Filmabend für Jugendliche	Bibliothek Hombrechtikon	Bibliothek Hombrechtikon
Samstag	7. Feb	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 46 47	Turnhalle Dörfli	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	8. Feb		29. Hombi-Skifest (Verschiebedatum)	Wildhaus	Skifest-Hombi
			kant. u. eidg. Abstimmungsdatum	versch. Urnenstandorte	Gemeinde Hombrechtikon
		15.30	Konzert; NEVA , Faszination russ. Stimmen mit Gesängen aus Klöstern und Kirchen St. Petersburg	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Dienstag	10. Feb	14.30	«Aprilwätter» Dialektkomödie; Seniorenbühne Zürich	Gemeindsaal Blatten	Kulturkommission
Mittwoch	11. Feb	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
Samstag	21. Feb	15.00	Musik zur Fasnachtszeit vom Luzerner Salon-Quintett	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Dienstag	24. Feb	15.30	«Portugal» , Dia-Vortrag E. Ostertag	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	25. Feb	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke Feldbachstr. 17	Jugendsekretariat Bez. Meilen
Sonntag	29. Feb	17.00	Chor-Konzert - Vocalensemble Respiro ; Zum 100. Todestag von A. Dvorák; Leitung: W. Nater	Ref. Kirche Hombrechtikon	Ref. Kirchgemeinde Hombrechtikon

Vorschau 1. Woche März 2004

Freitag	5. März	20.00	Weltgebets-Gottesdienst	Kath. Kirche Hombrechtikon	Oekumenischer Arbeitskreis
Samstag	6. März	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 46 47	Turnhalle Dörfli	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	7. März	9.00-16.00	«Wintergäste am Lützelsee» individueller Rundgang	Lützelsee	Ornithologischer Verein Hombrechtikon
		14.00-17.00	Museum offen	Dorfmuseum Stricklerhuus	Pro Hombrechtikon

Fixe Wochentage im Februar 2004

Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
		19.00	Turnen für Alle (ausser Schulferien)	Turnhalle Eichberg	TV Hombrechtikon
Mo/Di/Do/Fr (ausser Schulferien)		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder , Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
		Schulferien:	Montag 16. – Freitag 27. Februar 2004		
Mo/Di/Do (ausser Schulferien)		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder , Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
		Schulferien:	Montag 16. – Freitag 27. Februar 2004		
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon